

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trechern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgeld 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — **Spezialdruck** der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Belamen außerhalb des Inseratenpreises
40 Pf. — **Sämtliche Annoncen-Bureaus** nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 257.

Sonntabend, den 31. Oktober 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

**Beginn der Schonzeit für Rebhühner,
Wachteln und schottische Moorhühner.**
Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner,
Wachteln und schottische Moorhühner wird
für den Regierungsbezirk Merseburg auf
Dienstag den 17. November 1908 fest-
gesetzt.

Merseburg, den 9. Oktober 1908.
Der Bezirksauschuss zu Merseburg.
(gez.) Klingholz.

Merseburg, den 29. Oktober 1908.
Der Königliche Landrat.
J. W. von Hellsdorf,
Regierungs-Ärztlicher.

Kaiser Wilhelm und England.

Die Äußerungen des Kaisers Wilhelm
über seine Beziehungen zu England während
des Burenkrieges beschäftigen die gesamte
Presse des In- und Auslandes. In der aus-
ländischen, speziell in der englischen Presse
begegnet man ihnen mit gewissen Mißtrauen
gegenüber der Politik des Kaisers im allge-
meinen.

Wir verzeichnen nachstehende Meldungen:
* **München, 30. Okt.** Den „München-
Neueste“ wird aus Berlin gemeldet: Wie
wir an unterrichteter Stelle erfahren, handelt
es sich bei der Veröffentlichung der Unter-
redung des Kaisers im Londoner „Daily
Telegraph“ nicht um eine Indiskretion,
sondern um die Weiterverbreitung einer Äuße-
rung des Kaisers, die zum Zweck der Ver-
öffentlichung gemacht war, allerdings nicht
für die Veröffentlichung im gegenwärtigen
Augenblick. Die Äußerungen des Kaisers
sind also als rein private Äußerungen zu
betrachten, die vor einer Reihe von Wochen
verfolgt sind und lediglich den einen Zweck
verfolgten, das Mißtrauen Englands gegen

Deutschland an der Hand von Tatsachen zu
bekämpfen. Man muß daher die in der
Unterredung gemachten Ausführungen und die
dort angeführten Tatsachen, ganz losgelöst
von der jetzigen augenblicklichen politischen
Situation, als nur dem oben angeführten
Zweck dienend betrachten. Reichsanwalt
Willow dürfte, da es sich, wie gesagt, um rein
private Äußerungen des Kaisers handelt,
nicht vorher um seine Meinung befragt und
durch die Veröffentlichung gleichfalls über-
rascht worden sein.

* **London, 29. Okt.** Alle Blätter bringen
an hervorragender Stelle das vom „Daily
Telegraph“ gemeldete Interview des Deutschen
Kaisers. Viele nehmen in Leitartikeln dazu
Stellung. Lord Roberts sagte einem Inter-
view eines hiesigen Blattes, er hätte keine
Bemerkungen über die Erklärungen des
Kaisers über den südafrikanischen Krieg zu
machen. „Daily Graphic“ schreibt: Keiner
gutmütigeren Persönlichkeit, die sich der
hängen Zeit des Burenkrieges erinnert, wird
es in den Sinn kommen, die Loyalität und
den Mut in Abrede zu stellen, womit der
Kaiser uns betrogen hat, obgleich die
große Masse seiner Untertanen sich auf die
Seite des Feindes stellte. Die wahre Streit-
frage zwischen England und Deutschland ist
nicht die Persönlichkeit des Kaisers, sondern
die Möglichkeit eines Zusammenstoßes
zwischen beiden Ländern. Wir behaupten,
wenn jemals eine Entfremdung zwischen den
beiden Ländern eingetreten ist; doch haben
wir nicht danach getrachtet. Die über-
wiegende Mehrheit des englischen Volkes
würde nur zu froh sein, wenn Mittel ge-
funden werden könnten, um allen Haß und
Argwohn zu beenden.

* **Paris, 29. Okt.** „Petit Parisien“ erzählt
aus guter Berliner Quelle, der Gewerbetreibende
des „Daily Telegraph“, Lord Wardale,
habe die Unterredung mit dem Kaiser nieder-

geschrieben und sie dem Londoner Blatte zur
Verfügung gestellt, nachdem er vorher die
Zustimmung Kaiser Wilhelms eingeholt habe.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 29. Okt.**
In der heutigen Beratung des Abgeord-
netenhauses über die Lehrebefolgung
forderte der Abg. Borgmann, Redner der
Sozialdemokraten, alsbaldige allgemeine
Gleichstellung der Lehrer mit den Verwaltungs-
sekretären zu Lasten der großen Einkommen
und erging sich dann in Tiraden über die
Selbsterhaltung, jedoch der Präsident
eingreifen mußte.

Abg. Hoff (fr. Wg.) stellte sich entschieden
auf den Standpunkt der Forderung der
Gleichstellung der Lehrer mit den Verwaltungs-
sekretären, verlangte in Anerkennung der Um-
möglichkeit, diese Forderung alsbald zu er-
füllen, wenigstens Annäherung an die
Gehälter der Verwaltungssekretäre und Er-
höhung der Staatszuschüsse unter gleichmäßiger
Verteilung derselben nach dem Bedürfnis.
Scharfe Angriffe des Redners gegen die
Schulverwaltung riefen eine nicht minder
nachdrückliche Entgegnung des Ministerial-
direktors Dr. Schwarzlopp hervor. Der
Ministerialdirektor wies auf die starke Ver-
mehrung der Staatseinkünfte für die Volk-
schule, sowie darauf hin, daß nach seiner
Kenntnis der Dinge die wirkliche Ursache des
Lehrermangels in der übergroßen Vermehrung
der Schulklassen der Großstädte und der
Industriegegenen liege. Es fehlt weder an
Anwärtern für das Schulamt, noch an
solchen, die vorzubereiten sind. Wei-
bilden für die Vorbereitung zum Lehramt
sind stets gegeben worden, auch notwendig,
um auch unbedeutenden Personen den Zugang
zum Lehramt zu eröffnen. Der Vorwurf,
der in dem Wort Kulturbrüche liegt, ist nach-
drücklich zurückzuweisen. Redner schloß mit

dem zahlenmäßigen Nachweise, daß die Ge-
haltssätze der Vorlage höher sind, als die
Lehrergehälter aller anderen deutschen Staaten
und mit dem Wunsch, ein Gesetz zu verab-
schieden, das einen wesentlichen Fortschritt
im Schulwesen herbeiführen werde. (Beif-
fall.)

Abg. Freiherr v. Richthofen (kons.)
wies dem sozialdemokratischen Redner arge
Gesetzeskenntnis nach und polemisierte
unter Zustimmung der Rechten scharf gegen
die Redner der Linken.

Abg. Dr. Sackenberg vertrat den
nationalliberalen Standpunkt, seine Rede
erhob sich über das Niveau der Parteireden in
der eindringlichen, vielfach von lebhafter
Zustimmung begleiteter Darlegung der
Schwierigkeit des Lehramts in einflussiger
und zweifelsfreien Schulen und der Not-
wendigkeit, dieses Amt nicht frisch aus dem
Seminar kommenden jungen Lehrern, sondern
allein erfahrenen Pädagogen zu über-
tragen.

Abg. Dr. Jderhoff (freik.) betonte sich
nachdrücklich zu der Auffassung, daß nur
durch Einführung eines auskömmlichen Ein-
heitsgehalts der Deflationierung der Land-
schulden vorzubeugen und die
Deckung für den Lehrbedarf nur durch Er-
richtung von Besoldungsklassen zu beschaffen
sei. Neben dem Einheitsgehalt seien nur
nicht pensionsfähige Teuerungszulagen zu-
lässig; erwägenswert sei aber die Gewährung
einer Funktionszulage für alleinlebende und
erfte Lehrer an zweifelsfreien Schulen. Redner
erörterte dann eine Reihe von Einzelfragen
und schloß mit dem Wunsch, ein Gesetz zu
verabschieden, das für alle Lehrer und alle
Schulen in Stadt und Land einen erfreu-
lichen Fortschritt bedeute. (Beifall.)

Abg. Ziesche (l.) behandelte die Be-
soldungsfrage mehr vom Standpunkte des
Großstadtlehrers.

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppton.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Leutnant Huber Darrell von den Wuffe,
die damals in Simla standen, war in lang-
jähriger Unruhe. Ueber sechs Monate lang
hatte er keine Briefe aus England bekommen,
und seine Angst war groß, denn in so weiter
Zeiten erwartete einer natürlich sehnlich Nach-
richten von den nächsten und teuersten Ange-
hörigen; von der Mutter, die ihn geboren,
vom Weibe seines Herzens, oder von dem
Mädchen, das ihm Treue gelobte.
Nun besaß Hubert Darrell eine Mutter —
die unglücklicherweise aus irgendeinem ge-
heimnisvollen Grunde von ihrem Gatten
getrennt lebte — für welche er eine sehr
tiefe und andauernde Zuneigung empfand,
und er besaß auch, wie er stolz einstand,
ein anbetungswürdiges kleines Bräutchen,
Kitty Clare mit Namen, die schon, als sie
noch Kinderlächer trug, ihm sehnlich die
Geliebte ewiger Treue hergestammelt und da-
für von ihm angebetet wurde. So kann man
leicht verstehen, warum das lange Still-
schweigen dieser beiden geliebten Wesen schwer
auf ihm lastete und ihn mit einem unbestim-
mten Gefühl drohenden Unglücks erfüllte.
Endlich kam ein Brief mit Londoner
Stempel, den er hastig öffnete, aber nur, um
die Mitteilung eines unbekanntem Brief-

schreibers zu finden, der von häuslichem
Unglück in Baywater sprach, wovon er
nichts wußte. Eine genaue Untersuchung
des Briefumschlages enthüllte dann die Tat-
sache, daß der Brief in Wirklichkeit an Leu-
tenant Hubert Darrell vom selben Regiment
adressiert war, einen jungen Gentleman, der
früherlich unter außerordentlich skandalösen
Umständen von sich hatte reden machen, in-
dem er mit der Frau seines Kommandeurs
durchging. Ein Blick der Erleuchtung fuhr
plötzlich durch Hubert Darrells Hirn. Ohne
Zweifel waren seine Briefe irrtümlich der
Falschling zugestellt worden. Innerhalb
einer Stunde hatte er des letzteren Diener
befragt und mit dem erwarteten Resultat.
Der Mann bat sehr angelegentlich um Ent-
schuldigung.

Es tut mir sehr leid, Herr, aber ich habe
sie nachgeschickt, es mag im ganzen ein
halbes Duzend gewesen sein. Ich habe nie
daran gedacht, sie mir anzusehen. Ich hatte
Befehl, genau auf sie zu achten, und dachte
sie, wenn sie eben angekommen waren, sofort
in einen von den adressierten Briefumschlägen,
die er mir hinterlassen hatte. Sie sind alle
abgeschickt, aber einer ist noch hier — kam
heute morgen. Vielleicht ist der für Sie,
Herr.

Vielleicht? Natürlich ist er für mich, Du
Rindvieh! Und Hubert Darrell rief das
Schreiben an sich und öffnete es mit zittern-
den Händen. Dann befahl ihn Nieder-
geschlagenheit.
Der Brief war vom Londoner Rechtsbe-

stand der Familie, Herrn Venham, und
berichtete einfach, daß Frau Darrell einen
Schlaganfall gehabt hätte und ernstlich
wünschte, ihren Sohn noch einmal zu sehen.
Wenn es ihm möglich wäre, sich Urlaub zu
verschaffen, so war Herrn Venhams Meinung,
daß er so schnell wie möglich kommen
sollte.

So war denn das lange Stillschweigen
unterbrochen, aber wieder war er von schwerer
Besorgnis erfüllt. Nicht eine Zeile von Kitty,
und seine Mutter sterbend, vielleicht schon tot!
Die Ungewißheit der Lage war unerträglich,
und ohne einen Augenblick Aufschub hat er
um Urlaub, den ihm die Dringlichkeit der
Bitte leicht verschaffte. Eine Woche später
durchfuhr er das rote Meer auf dem Wege
nach England, und die Lösung des schweren
Rätsels kam schneller, als er erwartete,
wenigstens eine teilweise Lösung, die jedoch
das Geheimnis um Kitty und ihr unerklär-
liches Stillschweigen immer noch rätselhafter
machte. In einem feuchten und unwinter-
lichen Tage wollte ein sympathischer kleiner
Junge in dem Salon ihm durchaus seine
Melancholie mit „Wilderblüchern“ vertreiben.
Diese „Wilderblücher“ waren weiter nichts, als
einzelne Hefte von illustrierten Londoner
Zeitschriften. Um dem Kind einen Gefallen
zu tun, überflog er sie mit schwachem In-
teresse; plötzlich aber ließ er einen Ausruf
hören, daß der Junge erschreckt empor-
sprang. Sein Gesicht vergrößerte sich noch hundertmal,
als er ein schreckliches, welches, verzerrtes Ge-
sicht und blutunterlaufene Augen sah, die

wild auf seine Zeitung hineinkuckten. Diese
war nur ein zerissenes und schmüßiges Heft
von „Ladies Pictorial“, etwa sechs Monate
alt, aber von der aufgeschlagenen Seite hatten
plötzlich ein paar stehhafte Augen Hubert
angeblickt, und diese Augen waren die
Augen seines teuren Liebchens. Es war keine
optische Täuschung, denn neben ihrem Bilde
stand der Name Kitty Clare gedruckt, und
neben ihr sah man einen ersten, dünnlippigen,
ältlichen Gentleman, dessen Name ebenso
deutlich gedruckt stand: Sir John Selhurst,
Baronet; und zwischen diesen beiden Wibern
stand geschrieben, daß an einem gewissen
Tage im März als erstes Paar die zwei in
St. George's in Hannover Square, recht-
mäßig in heiliger Ehe vereint worden wären
und daß nach einem kurzen Sommer-
monat das glückliche Paar ihre Heimkehr in
Windhillstraße Hall, dem alten Haus der Sel-
hursts in Berkshire, feiern würde.

Hubert ließ einen fürchterlichen Fluch aus
und stürzte wie wahninnig aus der Kajüte.
Stundenlang schritt er auf dem schlüpfrigen
Deck auf und ab, ungeachtet des strömenden
Regens und unbekümmert um alle Beobachter
seines eigentümlichen Benehmens. Er wußte,
er tobte, er schlug sich die Brust und
rief alle Mächte der Erde, der Luft
und des Himmels an, ihm dieses schreckliche
Geheimnis zu erklären.

(Fortsetzung folgt.)

Ministerialdirektor Dr. Schwarzloppf... teilt schließlich mit, daß die Unterrichtsverwaltung der Regelung der Bezüge der Mittelschullehrer das größte Interesse zuzuwende, ein Beschluß des Staatsministeriums liegt aber noch nicht vor.

Sodann trat das Haus in die Beratung der Pfarverbesserungsaufbefreiung ein.

Die Abg. Windler (L) und Dr. Borsch (B) sprachen sich im Ganzen für Genehmigung der Staatskirchengehe betr. Pfarverbesserungen aus.

Tann vertagte sich das Haus bis Freitag 10 Uhr. Fortsetzung der Generaldebatte über die Befolungsaufbefreiung.

Die Balkan-Wirren.

Paris, 29. Okt. „Matin“ meldet, daß Ausland zu Beginn der kommenden Woche an die Signatarmächte die Einladung zu einer neuen internationalen Konferenz versenden würde.

London, 28. Oktober. Der serbische Minister des Auswärtigen Milowanowitsch sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, er sei von seinem Empang an im Auswärtigen Amte vollkommen befriedigt.

Neue Gezeffe in Prag.

Prag, 28. Oktober. Die Androhung von Maßnahmen seitens der Regierung hat ihre Wirkung auf die Massen verfehlt. Als die deutschen Studenten heute auf dem Graben erschienen, war er bereits von tschechischen Studenten und anderem Pöbel dicht besetzt.

Die Inflation des neuen Vektors der Prager deutschen Unzufriedenheit fand heute unter dem üblichen Jeronimell statt. Ein bedeutendes Relief erhielt die Feteer diesmal durch die Rede des scheidenden Vektors Prof. Dr. Sauer.

Die Demission des Kabinetts dürfte nach den folgenschweren Prager Standalen in allernächster Zeit erfolgen; denn Herr v. Bed hat sich durch seine unauflösbare Haltung angefangen die empfindlichen Vorgänge in der böhmischen Hauptstadt, wie überhaupt durch seine Stellungnahme gegenüber den Deutschen in Österreich um alle Reputation gebracht.

Die Demission des Kabinetts dürfte nach den folgenschweren Prager Standalen in allernächster Zeit erfolgen; denn Herr v. Bed hat sich durch seine unauflösbare Haltung angefangen die empfindlichen Vorgänge in der böhmischen Hauptstadt, wie überhaupt durch seine Stellungnahme gegenüber den Deutschen in Österreich um alle Reputation gebracht.

tragens befristeten. Sollten in Prag die Unruhen fortdauern, dann wäre, dem Blatte zufolge, die Demission des Gesamtkabinetts zu gewärtigen.

Nicht nur in Prag, sondern auch in anderen böhmischen Städten wütet man trotz vieler Gegenfundgebungen gegen das Deutschthum fort. Aus Prag wird dazu weiter gemeldet, daß es in mehreren deutschen Städten Böhmens zu Gegenfundgebungen gegen die Prager Vorgänge kam.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser nahm gestern abend an der Galatafel im Schloß des Fürsten zu Stolberg in Wernigerode teil.

Der Kaiser sprach aus diesem Anlaß seinem kaiserlichen Gaste seinen Dank dafür aus, daß der Monarch jetzt wieder bei der Einführung der neuen Verfassung und bei seiner Förderung ins Werk gesetzten Reineinrichtung des Klosters Drilbeck seine Gnade durch persönliche Gegenwart bezeugt habe.

Prag, 28. Oktober. Die Androhung von Maßnahmen seitens der Regierung hat ihre Wirkung auf die Massen verfehlt. Als die deutschen Studenten heute auf dem Graben erschienen, war er bereits von tschechischen Studenten und anderem Pöbel dicht besetzt.

Die Demission des Kabinetts dürfte nach den folgenschweren Prager Standalen in allernächster Zeit erfolgen; denn Herr v. Bed hat sich durch seine unauflösbare Haltung angefangen die empfindlichen Vorgänge in der böhmischen Hauptstadt, wie überhaupt durch seine Stellungnahme gegenüber den Deutschen in Österreich um alle Reputation gebracht.

Die Demission des Kabinetts dürfte nach den folgenschweren Prager Standalen in allernächster Zeit erfolgen; denn Herr v. Bed hat sich durch seine unauflösbare Haltung angefangen die empfindlichen Vorgänge in der böhmischen Hauptstadt, wie überhaupt durch seine Stellungnahme gegenüber den Deutschen in Österreich um alle Reputation gebracht.

Die Demission des Kabinetts dürfte nach den folgenschweren Prager Standalen in allernächster Zeit erfolgen; denn Herr v. Bed hat sich durch seine unauflösbare Haltung angefangen die empfindlichen Vorgänge in der böhmischen Hauptstadt, wie überhaupt durch seine Stellungnahme gegenüber den Deutschen in Österreich um alle Reputation gebracht.

Die Demission des Kabinetts dürfte nach den folgenschweren Prager Standalen in allernächster Zeit erfolgen; denn Herr v. Bed hat sich durch seine unauflösbare Haltung angefangen die empfindlichen Vorgänge in der böhmischen Hauptstadt, wie überhaupt durch seine Stellungnahme gegenüber den Deutschen in Österreich um alle Reputation gebracht.

daß das Zustandekommen der Reichsfinanzreform eine nationale Notwendigkeit ist, und daß das deutsche Volk in allen seinen Teilen überbereitet genug sein wird, um die für die Wahrung des Reiches nötigen Mittel aufzubringen.

lokales.

Neuburg, 30. Oktober. *Informationsb. Morgen, Sonabend, feiert die evangelische Kirche den Tag an welchem vor fast nun 400 Jahren (1517) Dr. Martin Luther die 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug.

Provinz und Umgegend.

Crepitz, 28. Okt. Ein bisher unaufgeklärter Diebstahl ist hier am letzten Sonntag bei einem Vergnügen des Gesellschaftsvereins „Eintracht“ ausgeführt worden.

Waldow, 28. Okt. Bei der letzten Treibjagd wurden in hiesiger Gegend 113 Hasen und einige Hühner erlegt.

Waldow, 28. Okt. Der hiesige Gasthof „Prinz von Preußen“ ist am 1. Oktober abermals künstlich in andere Hände übergegangen.

Schwend, 29. Okt. Die Staatsregierung hat im Einvernehmen mit der Kgl. Eisenbahn-Direktion Halle die Konzession zum Bau der Eisenbahn von Lübbichow nach Schkeuditz erteilt.

Schwend, 29. Okt. Das „Wochenblatt“ schreibt: Von drei vgl. Lagerern überfallen wurde am Dienstagabend der Postbote Wilhelm, welcher sich auf seiner Tour von Hordburg nach Schkeuditz befand.

Wittenberg, 27. Oktober. Während der Hochzeitfeier seiner Tochter sind dem Hühner Keller in der Nacht vom Sonntag zum Montag 12 Gänse aus dem Stalle gestohlen und gleich in dem dahinter liegenden Garten abgeschlachtet worden.

dem Hühner Keller in der Nacht vom Sonntag zum Montag 12 Gänse aus dem Stalle gestohlen und gleich in dem dahinter liegenden Garten abgeschlachtet worden, was aus dem Blutspuren ersichtlich ist.

Coswig, 28. Oktober. Im Walde bei Aken hatte sich ein Mann zur Raft niedergelegt, der auffallend viel Gold- und Silberfachen sowie Geld bei sich führte, was nicht unbeachtet geblieben war.

Waldow, 27. Okt. Ein origineller Kell muß ein Handwerksbursche sein, welcher in einem hiesigen Gasthause Zylinder und Leberrock eines Reisenden stahl, sich damit besetzte und stolz wie ein Spanier nach dem Bahnhofe schritt.

Thamsbrück, (Reg.-Bez. Erfurt) 28. Okt. In dem Anwesen des Mühlensührers Runk brach gestern Feuer aus, das sehr rasch um sich griff.

Magdeburg, 29. Okt. Der Krongprinz, der das Votektorat über den Magdeburger Rennerverein übernommen hat, ließ diesen Vorstandsmitgliedern, Oberbürgermeister Lenge, mitteilen, daß er zu dem im nächsten Jahre stattfindenden „Großen Jaggenrennen“ einen Ehrenpreis stiftet.

Magdeburg, 28. Okt. Entlarvt ist jetzt der wegen Einbruchs bei dem erschossenen Apothekenbesitzer Rathge in Magdeburg festgenommene junge Mann als der hier bei seiner Mutter wohngestattete Arzt Dr. Erwin Ritter.

Gerichtszeitung. *Offenburg (Baden), 29. Okt. Das Offenburgsche Schwurgericht hat nach nur eintägiger Verhandlung den hiesigen Schneidermeister August Wiedel für 1 1/2 Jahre, dem am 15. August am Glasgassen in Offenburg den Leberunfall erlittenen Edward Gensheim er (Kell) aus dem Hinterhalt erschossen und dann beraubt, wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Salle, 28. Okt. In wie struppeliger Weise manche Geschäftsleute den Patentismus des Patentwesens für ihre Zwecke auszunutzen suchen, lehrt eine Strafkammerverhandlung gegen den 26-jährigen Kaufmann Otto Panitzke.

Hochzeits-Geschenke

- Speiseservice
- Kaffeeservice
- Waschservice
- Küchengeräte mit und ohne Reck
- Weingläser
- Weinglasgarnituren
- Römer
- Pokale
- Kristallschalen
- Kristallglaskgarnituren
- Tolletgarnituren
- Bowlen
- Bierservice
- Nickelkaffeegeschirre
- Ia. versilberte Tafelgeräte
- Ia. „Bestecke“
- Tafelansätze
- Fruchtservice
- Vasen, reizende Neuheiten

reich geschliffen oder modern graviert.

- in grösster Auswahl -
- in allen Preislagen -
- ausserordentlich billig

(2276)

Louis Böker,

Halle a. S., 7 Leipzigerstrasse 7.

Wegen häufiger Verwechslungen bitte ich genau auf meine Firma zu achten.



Zahn-Atelier

Willy Muder,

Merseburg, Markt 19, part. (Eingang vis à vis Ratzeffler.)

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Alte, angesehenene Gesellschaft sucht für Merseburg und Umgebung

einen tüchtigen Hauptagenten.

Für Personen, die gewillt sind, sich dem Versicherungsgeschäfte mit Energie und Fleiß zu widmen, ist Gelegenheit zu bedeutendem Einkommen geboten. Bewerber, die in der Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsbranche nicht verjüngt sind, wird die erforderliche Anleitung gegeben.

Offert. sind sub. K. F. 991 bei

Haasenstein & Vogler,

Berlin Ws.,

einzureichen.

(2351)

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe!

Am Sonntag, den 1. November, nachm. 4 Uhr, spricht Herr Georg Brost-Neuburg vom Deutschnationalen-Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg, im Saale der „Reichstrone“ über das Thema:

„Das Recht auf den freien Sonntag.“

Wir laden hierzu alle selbständigen Kaufleute sowie Handlungsgehilfen herzlich ein.

Verband deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, Kreisverein Merseburg. Deutschnationaler-Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg, Ortsgruppe Merseburg. (2350)

Helios-Bad.

Nachweislich gute Ergebnisse. Rheumatis, Gicht, Nerven, Muskeln, Blut, Zirkulation, Anämie, Verdauungsstörungen, Magen- u. Stomatitiden, Schlaflosigkeit, Erschlaffungen etc.

Globus Putz Extract

ist das beste Metall Putzmittel.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“

Lanolin-
Seife

25 Pfg. pro Stück.

Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzauer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikendelfe.

Eine ganze Armee

Kinder ist gross gezogen mit

Carl Koch's Nährzwieback,

denn derselbe ist sehr wohl-schmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Düten und Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei: A. B. Sauerbrey Nachf. Gustav Köpke, Oberburgstr. Walther Bergmann, Gotherdsstr. 10; Carl Schmidt, Unteraltendurg; Wilhelm Köttelitzsch, Gotherdsstr.; Adolf Böhme, kl. Ritterstr.; Th. Sieber; Frankleben; Rich. Handke; Gross-Kayna; Otto May; Neumark b. Merseburg; Hugo Erfurt; Stedten; L. Schmidt; München; W. Ködel, Bäckermeister; Gatterstedt bei Querfurt; G. Noth; Steuden; Bernh. Hempel; Laucha; Paul Fügner; Radewell; Albert Traeger; Bendorff; Reinh. Dietrich, Ww. Nagel; Gröbers; Gerhard Schwarze; Lauchstädt; Langenberg; Schafstädt; Stammer; Niederrichtstedt bei Schafstädt; Emma Dobritsch; Bornstedt b. Querfurt; O. Beinroth; Milzau; Conrad, Bäckerstr.

Tapeten,

nur neueste Muster, zu anerkannt billigsten Preisen.

Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, oberh. d. Turm. Halle a. S., Tel. 3362.

Weißenfelserstrasse 3.

Herrschaftliche Wohnung, I. Etage event. mit Pferdehall und Wagenremise zum 1. Januar oder 1. April 1909 zu vermieten. Gerdas ist ein großer K. Herrraum, früher als Bierlafer- und Eiseller benutzt, sofort zu verpacken. Näheres beim Sekretär Wenkel daselbst. (2328)

Pferde zum Schlachten

kaufst stets

W. Naundorf, Liefer Keller 1. (1756)

Der Gustav-Adolf-Verein

Merseburg - Stadt feiert sein

Jahresfest

am 1. November d. Js. mit Festgottesdienst im Dom, nachmittags 5 Uhr. Die Predigt hält Herr Oberpfarrer Brinkmann aus Halberstadt. Abends 8 Uhr Festversammlung in der „Reichstrone.“ Vorträge der Herren Superintendent Vithorn hier, und Pastor Dettenborn aus Argentiner. (2338)

Zu beiden Festveranstaltungen ladet die evangelischen Mitbürger von Merseburg und Umgegend herzlich ein

Der Vorstand. aez. Vithorn, Schollmeyer.

Kind- u. Schweinefleischerei

A. Knoche,

Weißenfelsstr. 27, Mitglied d. Rabattparvereins, offeriert täglich

feinsten Aufschnitt,

Schlackwurst, Braunschweiger Mettwurst, Knaekwurst, Zungen- und feine Leberwurst sowie sämtliche (2335)

Sch- und Bratenfleisch

in 1. Qualität.

Möbliertes Zimmer

sobort zu mieten gesucht, am liebsten mit Witzgärtchen. Off. u. E. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einfamilienwohnhaus,

6 Z., Diele, Badz., 2 Balk., Vor- u. Hint-Gart., reichl. Zubeh., verkehrb. zu verm. od. zu verp. Schriftl. anfr. 7.

Stadttheater in Halle.

Sonntabend, 31. Okt., abds. 7 1/2 Uhr, Umkehrfahrten gültig. Die kleine Prinzessin.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 1. Nov. (Reformationstag) Gesamtmit. wird eine Kollekte für die Gustav Adolf-Stiftung.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diaconus Wuttke. - Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: Gemeinlicher Gustav-Adolf-Festgottesdienst - (Eberharder Brundmann aus Halberstadt) - Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein, Seffnerstr. 1.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluss Beichte und Abendmahl. - Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: (siehe Dom.)

Dienstag abends 8 Uhr Versammlung der konfirmierten Mädchen Mühlstr. 1 Diaconus Schollmeyer.

Merseburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Salas. - Im Anschluss an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. - Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: (siehe Dom.)

Montag d. 2. Nov. Nachm. 4 Uhr: (im Cafe „Reichsfangler“) Frauenhilfe der Altenburg. - Vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Preierinnen des Armenvereins. - Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Vott. - 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag vormittags 7 Uhr: Beichte, 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Parant mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Gebetslehre oder Andacht. Sonntabend und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr: nachm.: Beichtgelegenheit.

Volksbibliothek und Lesehalle geöffnet: von 11-12 1/2 Uhr mittags.

„Paradies“

ist der beste Petroleum-Glähtlichtbrenner und paßt auf je Lampe.

Messinglampen. Klavierlampen.

Lampen aller Art kauft man am besten und billigsten bei

Paul Ehlert,

vorm. Aug. Perl. (2135)

EUREKA

bestes WASHMittel

MAGGI' WÜRZE Einzig!

Goldwaren & Uhren.

Kauf man nur bei Jacob SENIOR

BERLIN b. Friedenstraße

viel billiger als irgendwo

Rechenzahlung

kein Preisanschlag

Illustrirte KATALOGE überallhin portofrei

Pferde zum Schlachten

kaufst

Reinhold Möbius, Rößlichlächerei m. elektr. Motorbetrieb Delagruve 5. Tel. 349.